Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 4: Konstruktionssysteme = Systèmes de construction = Systems of constructions

Artikel: Zwei Sonderschulen für Bildungsschwache [und] für Körperbehinderte in Sindelfingen/Württ.

Autor: Krehl, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-347802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Sonderschulen
– für Bildungsschwache
– für Körperbehinderte
in Sindelfingen/Württ.

Sindelfingen, vor den Toren Stuttgarts gelegene Industriestadt, hat nicht nur eines der größten Gewerbesteueraufkommen pro Kopf der Bevölkerung, sondern auch eine der höchsten Wettbewerbszahlen in der Bundesrepublik. Dieser Wettbewerb ist der zwanzigste seit 1945 – und er ist einer der am besten vorbereiteten für eine Bauaufgabe dieses relativ geringen Umfanges. Die Tatsache, daß die Stadt nicht nur eine zentrale schulische Einrichtung für Bildungsschwache und (vor allem!) für körperbehinderte Kinder schaffen wird, verdient besondere Erwähnung. Unverständlich bleibt, warum bei einer Beteiligungsmöglichkeit für ganz Nordwürttemberg nur 14 Architekten Entwürfe abgaben, nachdem 29 die Ausschreibungsunterlagen abgeholt hatten. Ist es der neue Boom in der Bauwirtschaft oder ein Versagen vor den schwierigen Problemen »Bildungsschwache« und »Körperbehinderte«? Wenn letzteres zuträfe, wäre es allerdings ein kapitales Armutszeugnis für Architekten eines ebenso wettbewerbsfreudigen wie werttbewerbserfolgreichen Landes wie Baden-Württemberg. Man tut dem Wettbewerbswesen keinen guten Dienst, wenn ausgerechnet einem Auslober wie Sindelfingen nur 14 Arbeiten angeboten werden.

Das Preisgericht hat sich sehr bemüht, auch für die Beurteilung einer überschaubaren Aufgabe dieses Umfanges Kriterien zugrunde zu legen, sein Urteil (wie es heute verlangt wird) »transparent« und »nachvollziehbar« zu machen und z. B. auch die ausgeschiedenen Arbeiten zu beurteilen, so daß jeder Teilnehmer ablesen kann, wie die Jury seine Arbeit einstufte. Trotzdem bleibt ein – allerdings erheblicher – Zweifel bestehen: Ist diese mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit die beste Antwort auf die Fragen der Aufgabenstellung und des Programms? Ist der Abstand zum 3. Preis so groß, daß für diesen nur die Hälfte der Preissumme des 1. Preises (DM 8000,–) gerechtfertigt erscheint? Ist der folgende Abschnitt aus dem Preisgerichtsprotokoll berechtigt?

»Das Preisgericht stellt fest, daß sich der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf in seiner Gesamtqualität von den nachfolgenden Entwürfen deutlich abhebt. Wegen seiner besonderen Vorzüge in pädagogischer, pflegerischer und betrieblicher Hinsicht einerseits, in städtebaulich-architektonischer Hinsicht andererseits, empfiehlt das Preisgericht dem Auslober einstimmig, diesen Entwurf zur Grundlage der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu machen und den Verfasser damit zu betrauen.«

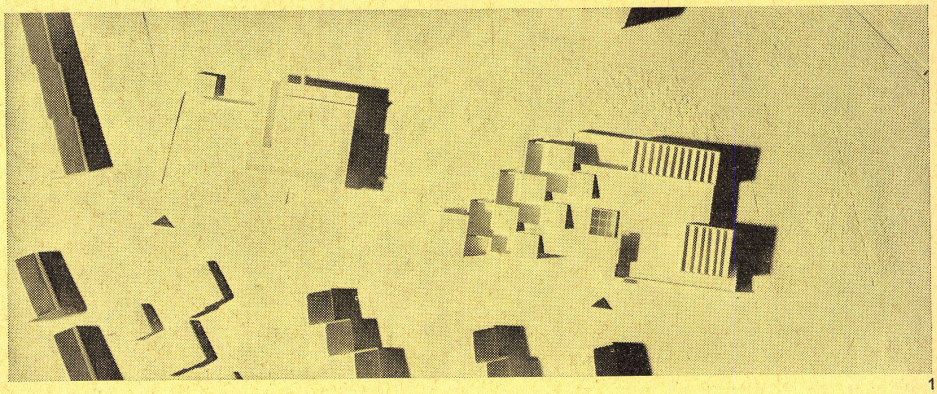
Teinehmer und Preisrichter haben sich – notwendigerweise – in die spezifische Aufgabenstellung solcher Schulen vertieft. Der Berichterstatter kann das nur bis zu einem gewissen Grade tun – er muß nicht entwerfen und ist deshalb freier zur Kritik; aber er muß sich ein Urteil bilden, ohne die dazu notwendige Kommunikation mit anderen und deren Widersprüche (also in einem Preisgericht). Deshalb können in diesem besonderen Fall nur Fragen an den Leser gestellt werden, der sich (leider am Maßstab 1:1000) sein kritisches Urteil bilden muß.

Heinz Krehl

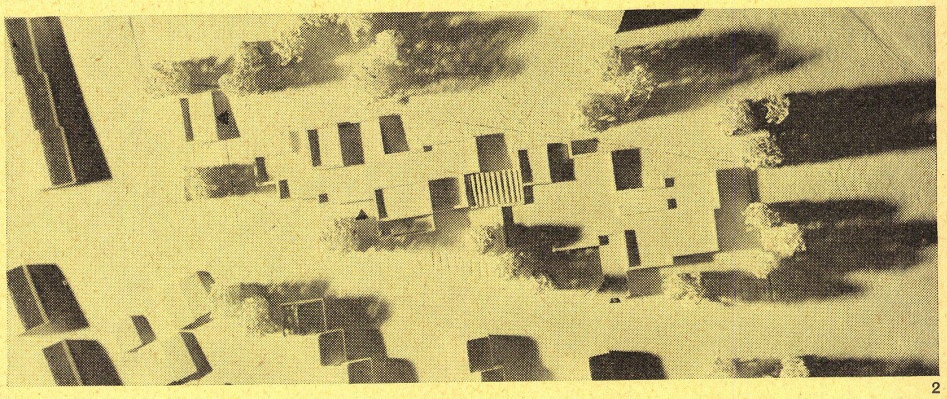
WETTBEWERBSAUFGABE

Die zu planende Sonderschule für Bildungsschwache wird von Kindern der Stadt und auch von Kindern der Nachbargemeinden besucht. Das Einzugsgebiet für die Sonderschule für Körperbehinderte ist mindestens der Landkreis. Das Bauvorhaben der 2 getrennt geführten Schulen soll in einem Bauabschnitt durchgeführt werden. Die Aufgabe besteht u. a. auch darin, daß die Grundriß- und Gesamterscheinungsform dem bildungsschwachen und körperbehinderten Kind eine Heimatmosphäre gewährleistet.

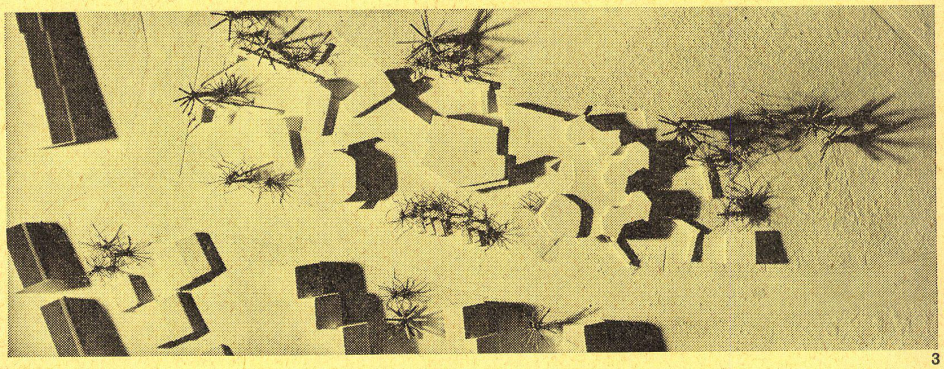
Die neu zu planenden Schulen sollen sich maßstabsgerecht und funktionsbezogen in die vorhandene bebaute Umgebung gut einfügen. Funktionsüberschnei-



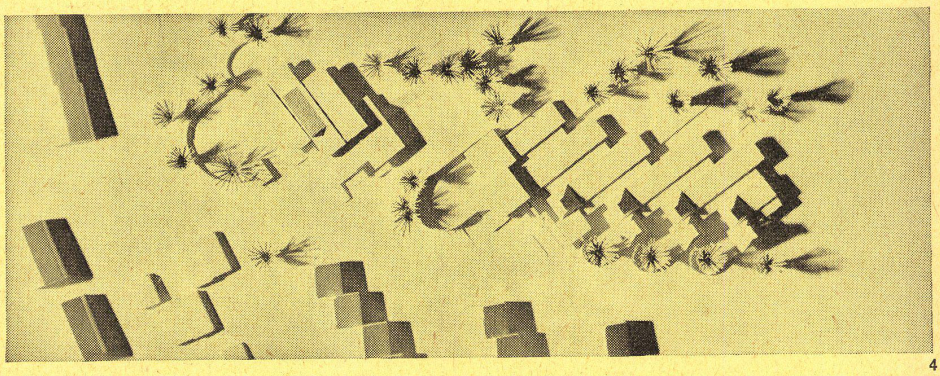
1



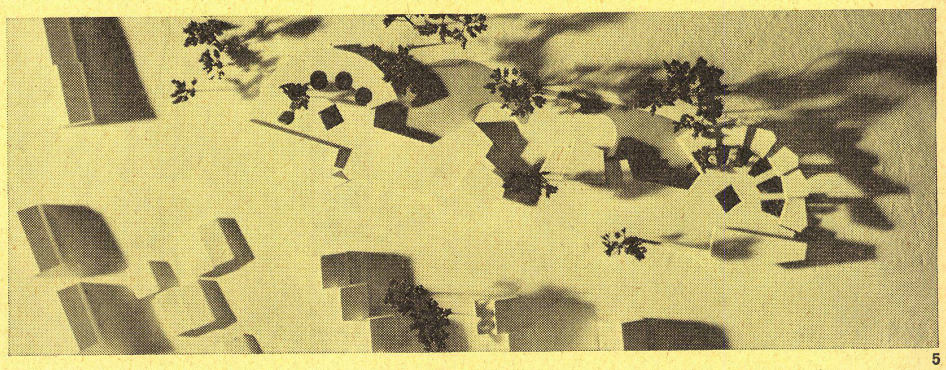
2



3



4



5

1
Ludwig Eisenlohr (Seite 2)

2
Peter Salzbrenner, Ulrich Nass (Seite 3)

3
P. M. Kaufmann (Seite 3)

4
Heckmann, Prinzing, Kristel (Seite 4)

5
Behnisch & Partner (Seite 4)

dungen mit der bestehenden Volksschule Sommerhofen (Pausenbereich) sind auszuschließen, so daß sich ein störungsfreier Eigencharakter der Sonderschulen ergibt.
Südlich der verlängerten Seestraße ist die 2geschossige Reihenhausbebauung, die sich in der Planung befindet, mit gestaffelten Hauszeilen, in Nord-Süd-Richtung zu beachten. Ostwärts der Turnhalle der Sommerhofenschule kann mit einer weiteren Schulanlage gerechnet werden, deren Ausmaße noch nicht feststehen. Die Sonderschule für Körperbehinderte muß erweiterungsfähig sein.
Die neu zu planenden Schulen werden von der bestehenden Volksschule Sommerhofen aus mit Wärme versorgt.
Es ist möglich, die Sonderschule für Bildungsschwache 2geschossig vorzusehen, während die Schule für Körperbehinderte unbedingt ebenerdig zu planen ist. Der besonderen Art der Schulen ist Rechnung zu tragen.
Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß der Entwurf eine rationelle und wirtschaftliche Bauweise ermöglicht und zu einem wirtschaftlichen Betrieb führt.

Raumprogramm der Sonderschule für Körperbehinderte

6 Unterrichtsräume für je max. 10 Kinder je 48 qm
1 Werkraum 48 qm
1 Material- und Maschinenraum 12 qm
1 Lehrküche mit 4 freistehenden Herdgruppen und Spülen 48 qm
1 Raum für Essensausgabe 30 qm
1 Eßraum für 60 Kinder (abteilbar) 96 qm
1 Therapieraum (Beschäftigungstherapie) 24 qm
1 Raum für krankengymnastische Einzeltherapie (hälftig teilbar) 60 qm
daran angeschlossen für Knaben und Mädchen getrennt:
2 Umkleideräume mit Liegetisch je 12 qm
2 Waschräume mit Bad (Sitzwanne, Becken und WC) je 12 qm
1 Gymnastikraum (mit Einbauschränken) für Gruppengymnastik u. spezielle Einzeltherapie 108 qm
1 Liegeraum 60 qm
1 Handarbeitsraum 30 qm
1 Sprachtherapieraum (Einzelbehandlung) 12 qm
1 Elternsprechzimmer, zugl. Testraum für Psychologen 12 qm
1 Arztzimmer 12 qm
2 Einzelliegezimmer, dem Unterrichtsraum zugeordnet je 6 qm
1 Lernmittelzimmer 12 qm
1 Lehrmittelzimmer 12 qm
1 Lehrerzimmer 24 qm
1 Schulleiterzimmer 18 qm
1 Sekretariatsraum 12 qm
1 Aufenthaltsraum und Umkleideraum für Krankengymnastinnen, Therapeutinnen, Sanitäter und sonstige Hilfskräfte 30 qm
WC für Knaben und Mädchen sowie Lehrkräfte, jeweils mit separaten Vorräumen (Verkehrsraum für Rollstühle notwendig!) und kurzen Wegen zu den Unterrichts- und Gymnastikräumen
2 Waschräume (je Waschraum 1 Badewanne), den Unterrichts- u. Gymnastikräumen zugeordnet
1 Abstellraum für sperrige Güter, Putzmittel und Geräte im UG. 30 qm
1 Techn. Raum (Heizung und Lüftung) 30 qm
1 kl. Pausenhof mit überdeckter Pausenhalle
1 kl. Gymnastikwiese (dem Gymnastikraum für Gruppengymnastik vorgelagert)
1 überdachte Omnibushaltebucht mit Abstellraum für Rollstühle im Eingangsbereich
10 Parkplätze
1 Hausmeisterwohnung, 4 Zimmer mit Küche, Bad und Doppelgarage (lichtes Garageninnenmaß 6/6 m) 90 qm

Raumprogramm der Sonderschule für Bildungsschwache

9 Unterrichtsräume für ca. 10 Schüler je 30 qm
2 Werkstatträume je 30 qm
1 Material- und Maschinenraum 12 qm
2 Handarbeitsräume je 24 qm
1 Mehrzweckraum, zugl. Liege- und Gymnastikraum 108 qm
dazu
2 Umkleiden für Buben und Mädchen je 12 qm
1 Nebenraum für Liegen 12 qm
1 Geräteraum 12 qm
WC mit Vorräumen für Knaben und Mädchen sowie Lehrkräfte, auf die Geschosse verteilt
2 Waschräume mit je 10 Waschplätzen und 1 Sitzbadewanne
1 Lehrküche mit 2 Herdgruppen 24 qm
1 Raum für Essensausgabe 30 qm
1 Eßraum für 90 Schüler 100 qm
1 Sprachtherapieraum 12 qm
1 Elternsprechzimmer und Arztzimmer (zugleich Testraum) 12 qm
2 Einzelliegeräume (den Unterrichtsräumen zugeordnet) je 6 qm
1 Lernmittelzimmer 12 qm
1 Lehrmittelzimmer 12 qm
1 Lehrerzimmer 24 qm
1 Schulleiterzimmer 24 qm
1 Sekretariatsraum 12 qm
1 Abstellraum für sperrige Güter, Putzmittel und Geräte im UG 30 qm
1 Techn. Raum (Heizung/Lüftung) 30 qm
1 Pausenhof für 90 Schüler mit überdeckter Pausenhalle

Fachpreisrichter:

Günter Wilhelm (Vors.); Ferdinand Budde; Hans-Egon Hahn; Wolf Irion; Hanns-Gottfried Kusch

Sachpreisrichter:

Gruber (Oberbürgermeister); Körner (Bürgermeister); Hansen (Rektor); Hess (Landrat)

1. Preis:

Ludwig Eisenlohr, Stuttgart
Mitarbeiter: P. Wolter

Aus der Beurteilung:

Feststellung der Vorprüfung:

Umbauter Raum (DIN 277): 12300 cbm (8). Überbaute Grundstücksfläche (74 ar): 2638 qm = 36%. Sonderschule für Bildungsschwache: Zwei Geschosse. Lage der Unterrichtsräume: Südost/Südwest/Nordwest. Sonderschule für Körperbehinderte: Unterrichtsräume ebenerdig. Lage der Unterrichtsräume: Südwest. Schule erweiterungsfähig.

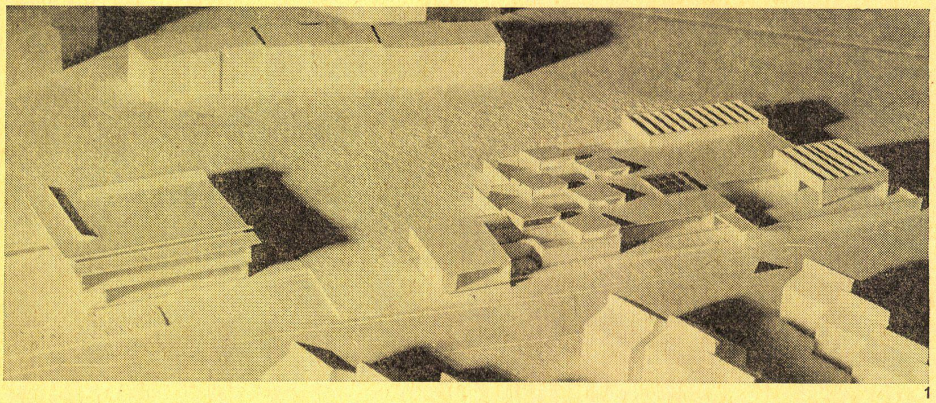
Raumprogramm:	Bildungsschw.	Körperbeh.
Entwurfsfläche gegenüb. Programmfläche:	± 0	+ 60 qm
größere Abweichungen:	Unterrichtsr. 34 qm	
fehlende Räume:	–	(überd. Pausenplatz)
zusätzliche Räume:	2 Waschräume je 10 qm	–

Funktionelle und betriebstechnische Gesichtspunkte

Schule für Körperbehinderte: Ausreichende Zufahrt. Gute Erschließung von der Zentralhalle aus. Gute Organisation der einzelnen Bereiche: Unterrichtsbereich, Tagesheimbereich. Gute Anordnung: Gymnastikraum – Gymnastikwiese, Liegeraum – Gartenhof.
Sonderschule für Bildungsschwache: Gute Erschließung. Zweigeschossiger Baukörper. Organisation: übersichtlich, wie z. B. Weg Stammklassen – Fachklassen.

Städtebauliche und architektonische Beurteilung

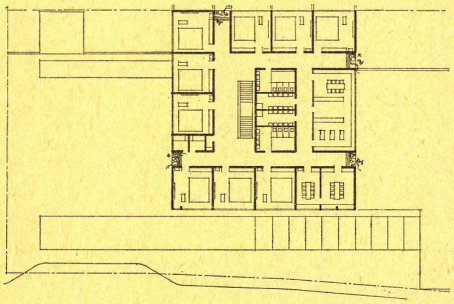
Überbauung 36%. Gute Nutzung der Freiflächen. Gute Situation. Die Gestaltung entspricht dem lebendigen Grundriß.



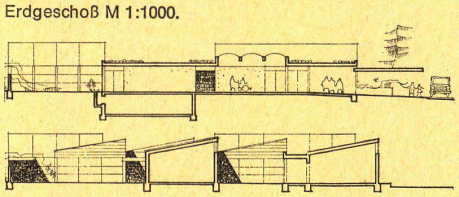
1

Beurteilung der Wirtschaftlichkeit

Mit 12300 m³ und mittlerer Geschoßhöhe von 3,60 m an achter Stelle der eingereichten Projekte. Konstruktion ist klar und ohne Nachteil. Der Verschiedenheit der Programme beider Schulen ist funktionell und in der Gestalt entsprochen worden, die Probleme der Situation sind einwandfrei gelöst.

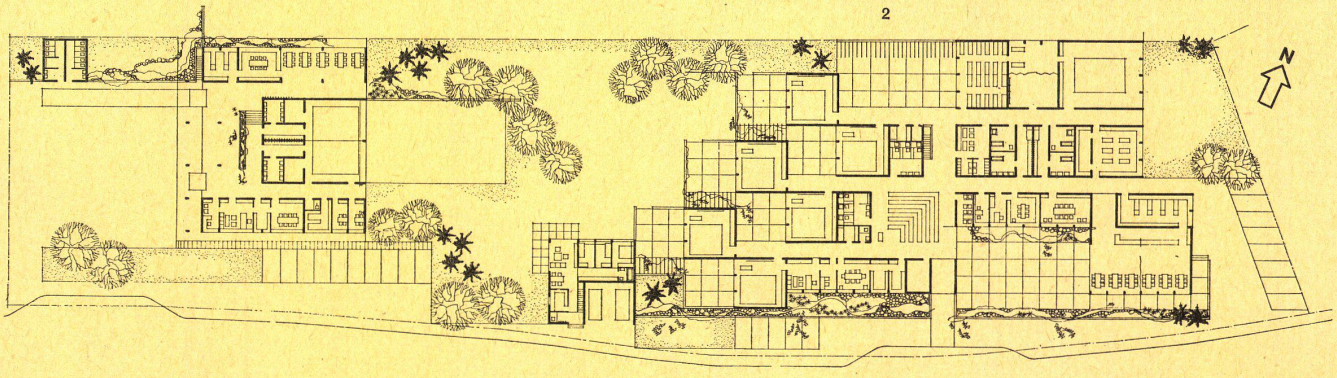


2



3

1
Modellaufnahme von Südwesten.
2
Obergeschoß M 1:1000.
3
Schnitte 1:700.
4
Erdgeschoß M 1:1000.



4

2. Preis:

P. Salzbrenner, U. Nass, Stuttgart
Mitarbeiter: O. Ankerstein, U. Gebicke, H. Genge, W. Majer

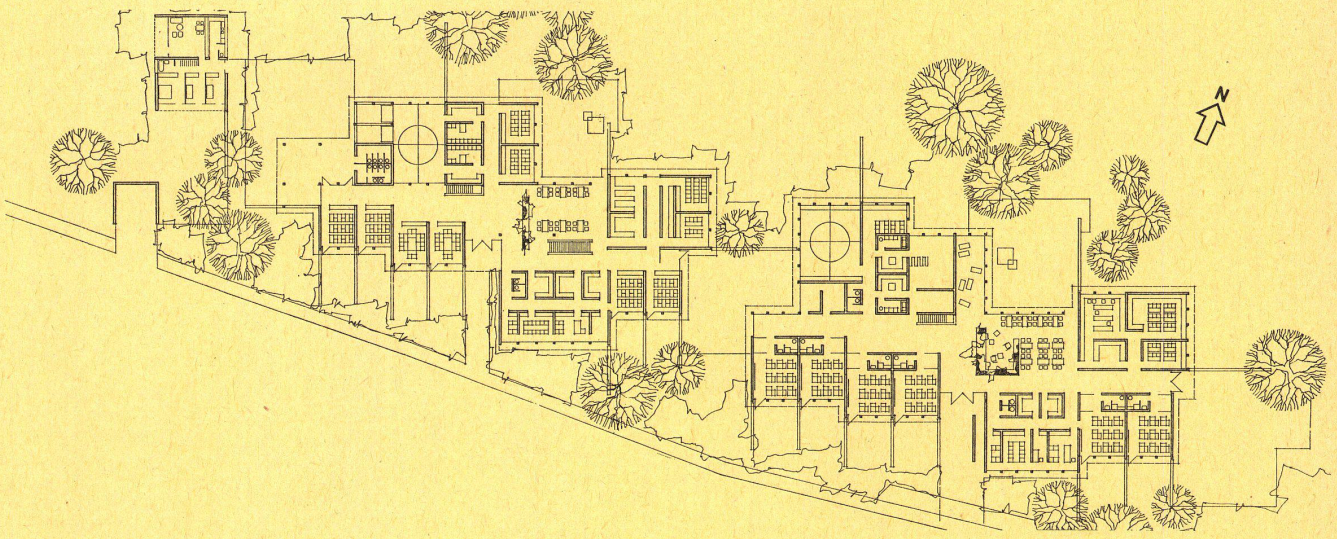
Aus der Beurteilung:

Funktionelle und betriebstechnische Gesichtspunkte

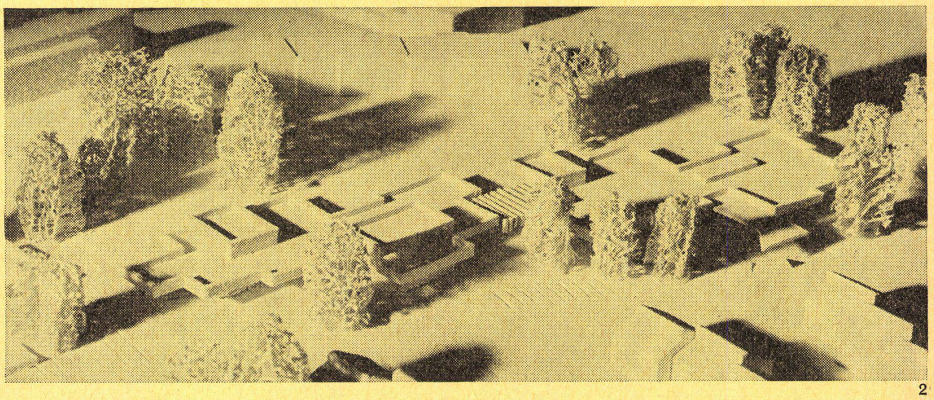
Schule für Körperbehinderte: ausreichende Zugangsentwicklung zur zentralen Halle (gleichzeitig Eßraum). Übersichtliche Wege zu den Unterrichtsräumen. Anordnung Unterrichtsräume – Sommerhofenstraße ungünstig. Organisation: einzelne Bereiche intern gut, Verbindung Stammklassen – Fachklassen z. T. zu weit und unübersichtlich.
Schule für Bildungsschwache: gleiche Organisation wie die Schule für Körperbehinderte, gleiche Qualitäten und Mängel.

Städtebauliche und architektonische Beurteilung

Überbauung 43%, relativ viel. Knappe Freiflächen und Bewegungsflächen beider Schulen.



1



2

1
Erdgeschoß und Obergeschoß M 1:1000.

2, 3
Modellaufnahmen von Südwesten.

4
Erdgeschoß M 1:1000.

3. Preis:

P. M. Kaufmann, Nürtingen

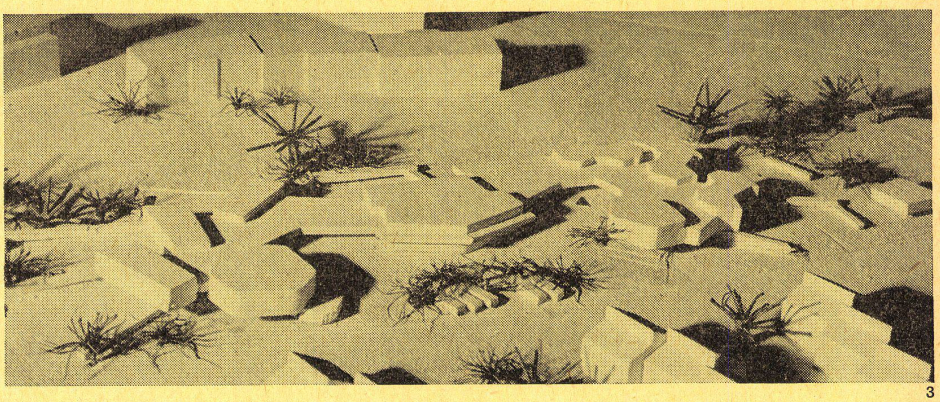
Aus der Beurteilung:

Funktionelle und betriebstechnische Gesichtspunkte

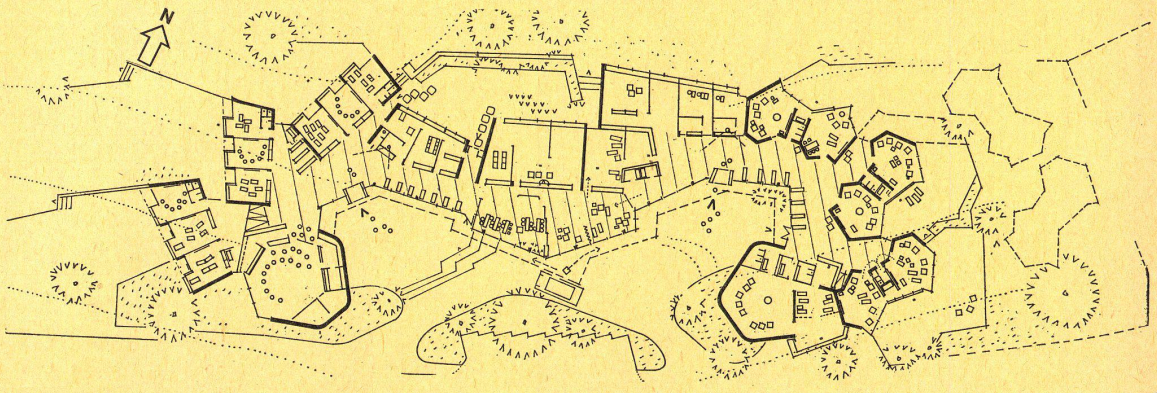
Eindeutige Zugangssituation. Naher Klassenanschluß. Eindeutige Abkehr der Klassen von der Straße und der Sommerhofenschule. Kurze Verkehrswege mit richtiger funktioneller Zuordnung der einzelnen Raumgruppen, z. B. Pausenhöfe – Klassen, zusammenfaßbarer und trennbarer Eß- und Küchenbereich. Gute Belichtungsmöglichkeiten der eingeschossigen Anlagen beider Schulen.

Städtebauliche und architektonische Beurteilung

Gesamterscheinung: lebendig, plastisch. Der Bau fügt sich schwer in die umgebende Bebauung ein. Gemeinschaftsräume im Zentrum beider Schulen zu stark axial.



3



4

1. Ankauf:

H. Heckmann, G. Prinzing, Kristel, Ludwigsburg
Mitarbeiter: H. Kedenburg

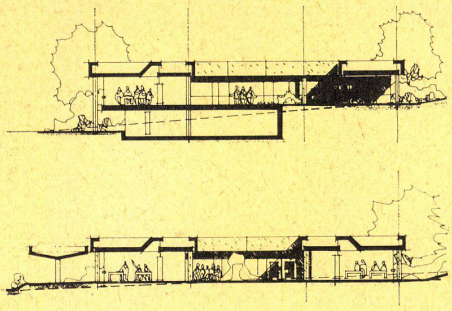
Aus der Beurteilung:

Funktionelle und betriebstechnische Gesichtspunkte

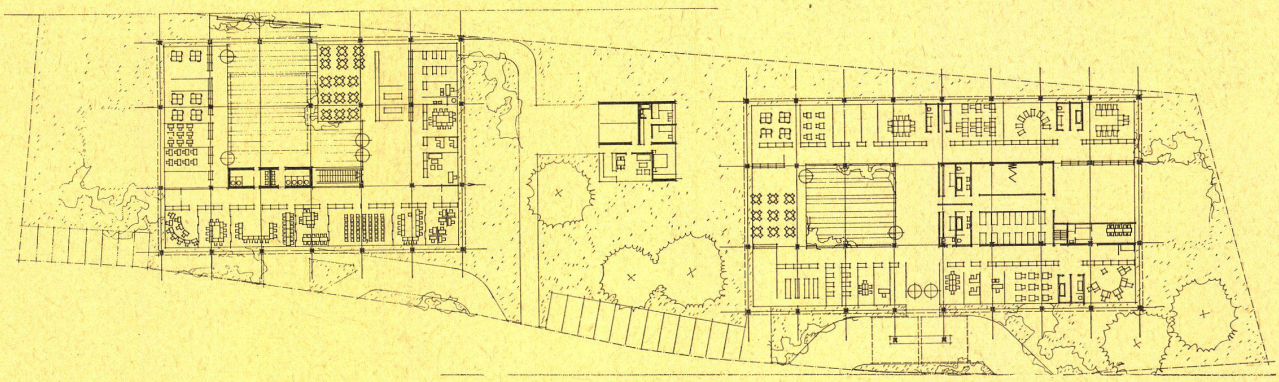
Schule für Körperbehinderte: Zugangsentwicklung ist richtig. Genügend große Eingangshalle und Verbindung zu den Unterrichtsbereichen. Organisation: Liegeraum zu weit weg vom Speisesaal. Unterrichtsräume – Fachräume günstig. Pausenhof zu klein. Teil der Unterrichtsräume und der Verwaltung zu nahe an der Sommerhofenstraße.
Schule für Bildungsschwache: Zugangsentwicklung mangelhaft. Die Mehrheit der Unterrichtsräume an der Sommerhofenstraße ist negativ. Innere Organisation ist gut. Pausenhof zu knapp.

Städtebauliche und architektonische Beurteilung

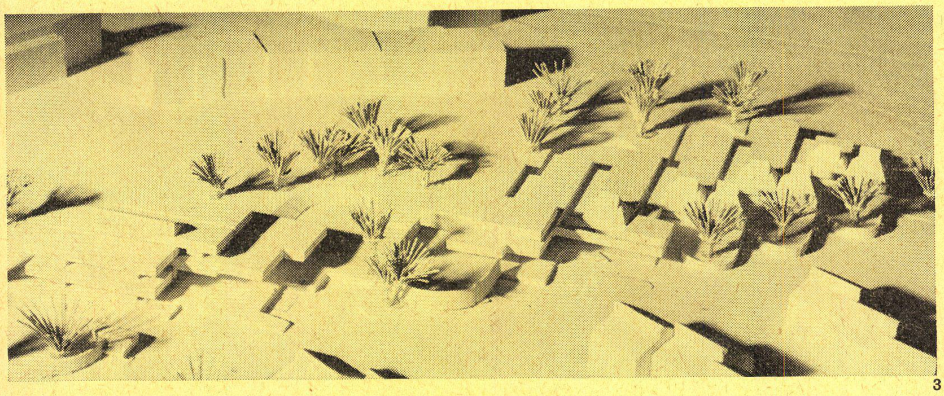
Klare einfache Baukörper. Keine zweckentsprechende Angliederung an das benachbarte Baugebiet.



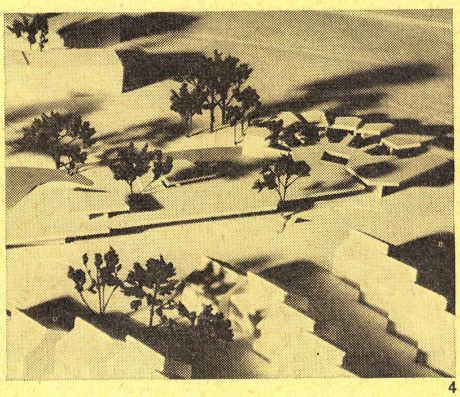
1



2



3



4

Entwurf: (im 2. Rundgang ausgeschieden)
Behnisch & Partner, Stuttgart
Mitarbeiter: H. Hübner, H.-J. Kröpsch

Aus der Beurteilung:

Die zum Teil eigenständig erdachte Konzeption wird von den Pädagogen für die hier geforderten Schultypen als ungeeignet abgelehnt: zentrale Halle als Eßraum, übertrieben weite Wege, unerwünschte Zusammenkoppelung der Gymnastikbereiche.
Unerträgliche Längenentwicklung an der Sommerhofenstraße.

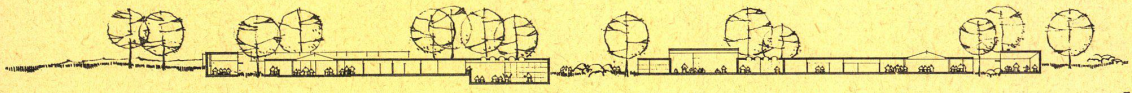
1
Schnitte M 1:700.

2
Erdgeschoß M 1:1000.

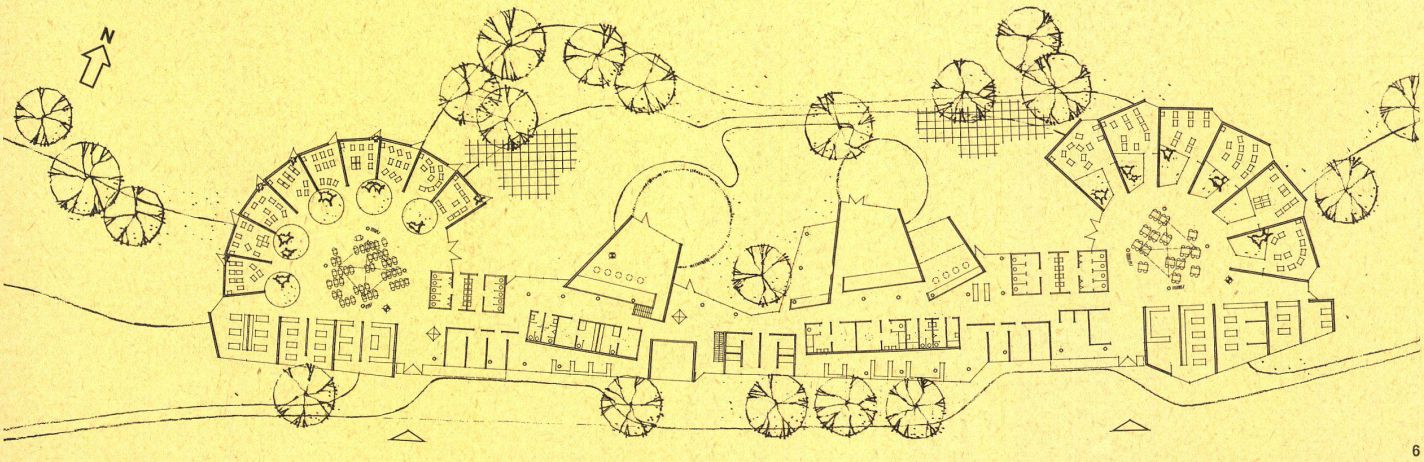
3, 4
Modellaufnahmen von Südwesten.

5
Längsschnitt M 1:1000.

6
Erdgeschoß M 1:1000.



5



6